

General-Anzeiger

Ercheint
wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstags
und Sonnabend.

Bezugspreis
vierteljährlich für Adressen 1 Mk., durch
Posten in Remberg 1,10 Mk., in Remberg,
Stoll, Subst., Aleris, Gommis 1,15 Mk. und
durch die Post 1,24 Mk.

für
**Remberg, Bad Schmiedeberg und
Umgebung.**

Redaktion, Druck und Verlag von Karl Joel, Remberg. — Fernsprecher No. 3.

Inserate
kosten die fünfgespaltene Zeitspalte
oder deren Raum 10 Pfg.

Beilagen
erscheinen wöchentlich: „Achtseitiges
Unterhaltungsblatt „Zeitspiegel“ und
des „Landmanns Sonntagsblatt“
Eingelie Nummer des Blattes kostet 10 Pfg

Nr. 147.

Remberg, Sonnabend den 15. Dezember 1906

9. Jahrg.

Der Reichstag aufgelöst.

Berlin, 13. Dezember.

In der heutigen Sitzung lehnte der Reichstag mit 178 gegen 168 Stimmen den Nachtragsetat für Südwestafrika ab, worauf der Reichskanzler eine kaiserliche Botschaft verlas, welche den Reichstag für aufgelöst erklärt.

Der Nachtragsetat beläuft sich auf 29,220,000 Mark.

Schöffengericht Remberg

Donnerstag den 13. Dez.

Vor.: Herr Richter Grebin; Schöffen: Herr Bädermeister Weigandt-Trebbin und Mühlensberger Schlobach-Alteff; Gerichtsschreiber: Herr Altmann Glog; Vertreter der Staatsanw.: Herr Bürgermeister Schumann.

1. Der Diensthof Otto Wäntsch-Biedin ist des Diebstahls sowie eines Verbrechen angeklagt. Im August d. J. hat der Angeklagte aus der Obstplantage des Pächters Hildebrandt Äpfel und Birnen entwendet. Als der Pächter hinzulaut und ihn darüber zur Rede stellte, bedrohte ihn der Angeklagte mit Worten, wonach er ihn mit dem Messer stechen und in die Elbe werfen wollte. Der Zeuge bekundet, daß der Angeklagte seine Drohung wohl ausgeführt haben würde, wenn nicht gerade der Beiräte hingekommen wäre. Der Herr Anwaltschaft beantragt wegen des Diebstahls 3 M. Geldstrafe event. 1 Tag Haft, wegen der Bedrohung 1 Monat Gefängnis. Der Gerichtshof erkennt zu 1 ebenfalls auf 3 M., zu 2 auf 30 M. Geldstrafe, daß der Angeklagte noch nicht vorbestraft ist.

2. Der Hausbesitzer Frau-Bergwitz ist des Hausfriedensbruchs angeklagt. Auf dessen Antrag soll noch ein Zeuge geladen werden und wird die Sache vertagt.

3. Der Landwirt Bruno Wäntsch-Bergwitz hat einen Strafbescheid in Höhe von 3 M. erhalten, weil er während des Hauptgottesdienstes gepfiffen haben soll. Er hat dagegen Widerspruch erhoben und wird im heutigen Termin freigesprochen, da durch Zeugen das Gegenteil festgestellt wird.

4. In der Privatklage des Kirchmann wider Rumer, beide aus Notaaer Weinberg, verglichen sich beide Parteien dahin, daß die Beklagte erklärt, den Privatkläger nicht habe beleidigen zu wollen und sich ferner verpflichtet, die entstandenen Kosten zu tragen.

5. In der Privatklage des Ballmann wider Fuß, beide aus Bergwitz, bedauert der v. Fuß, sich der Privatkläger vergewissen zu haben und verpflichtet sich, die Prozesskosten zu einem Teil der durch die Mißhandlung entstandenen Prozesskosten zu tragen, worauf der Kläger die Klage zurückzieht.

Aus der Heimat und dem Reiche.

Remberg, den 14. Dezember 1906.

[Ferkelmarkt.] An dem morgen Sonnabend hierseits stattfindenden Weihnachtsmarkt wird auch Ferkelmarkt abgehalten.

— [Der Christbaum.] Das nahebei Weisnachtsfest wirt allenthalben seine Schattenspiele in den großartigen Weihnachtsausstellungen, in dem glänzenden dekorierten Schaufenstern, in dem geheimnisvollen Treiben der Familienangehörigen, in dem Stollenbacken und in den Christbaumlagern. Ein Weihnachtsbaum wird in jeder Familie, ob arm oder reich, angezündet, ist doch bei uns Deutschen eine Weihnachtsfeier ohne Lichterglanz und Lammengrün undenkbar. Unsere heimischen Vorfahren schmückten einst um die Zeit der Winterjournen, am Fest, ihr Heim mit buntendigen Girlanden zu Ehren Badens; Zären, Dackbalken und die heilig gehaltenen Schwelle des Hauses wurden mit Lammengrün gezieret. Auf dem Herde brannte in den 12 Nächten ununterbrochen das Auffeuer, ebenso wurde es

auf den Höhen und anderen heiligen Stätten angezündet. Späterhin verschwand vielfach dieser Brauch, obwohl ihn die Kirche übernommen und symbolisiert hatte. Zu Ende des 18. Jahrhunderts war der Christbaum nur noch wenigen Landstrichen Nordost-Deutschlands bekannt. Erst mit den Freiheitskriegen wurde diese schöne Sitte wieder allgemein. Heutzutage hat sie sich von Deutschland aus fast in aller Herren Länder Eingang verschafft.

— [Kein Hemde!] Das Ichicht dem modernen Menschen fast unentbehrlich, kein Hemde zu haben. Und doch, wer die Stätten der Inneren Mission in einer Großstadt einmal aufsucht, der wird staunen, wie viele junge Männer da vorpreschen und darum bitten, sich ein Hemd erwerben zu dürfen. Da stehen die jungen Leute nach der Großstadt; wo sie unterkommen und Stellung finden werden, das wissen sie nicht. „Wir werden schon Arbeit bekommen“, so denken sie. Aber nun laufen sie oft wochenlang umher; hier finden sie vielleicht einmal auf ein paar Stunden oder Tage Arbeit und dort — aber sie müssen bald wieder weiter wandern und sich neue Beschäftigung suchen. Das ist eine Not, und viele, die leichtsinnig ihre gute Stelle auf dem Lande verlassen und in die Großstadt zogen, haben es schon bereut, weil sie bei dem arbeitslosen Leben verlumpen und verflumpen. In Berlin z. B. kloppen täglich 30 bis 80 junge Leute beim Verein „Dienst an Arbeitslosen“ an, und wollte man allen Bitten genügen, so brauchte der Verein monatlich gegen 300 Tenden; und mit anderen Notleidenden ist es auch so. Was erzählen doch solche Jagden von sozialem und sittlichem Elend in der Großstadt! Ähnlich wie in

Berlin ist es auch in den Großstädten unserer Provinz, in Magdeburg und Halle, wenn auch das Bild, das die Reichshauptstadt in dieser Beziehung gibt, viel dunkler ist. Aber immerhin mag mancher, der jetzt bei Beginn des Winters seine Zuflucht in der Großstadt suchen will, sich warnen lassen und nicht leichtsinnig in die Großstadt ziehen!

— [Dommtisch.] Bei der am Montag und Dienstag von Herrn Brauereibesitzer Ottmar Dirr auf Kolbitzer und Dreßliger für 20 anfallenden Treibjagd wurden von etwa 20 Schützen 263 Hahn und 1 Kaninchen erlegt. Der beste Schütze war Herr Gustavberger Berger-Wrotz, der allein 80 Hahn zur Strecke brachte. Durch das eintretende Schneegestöber wurde die Ausführung der Jagd sehr erschwert, so daß viele Angehörige der Familie „Kamppe“ ungeschädet dem Kessel entkamen.

— [Breich.] „Breich wird nun Moorbad.“ In der Sitzung der Gesellschaft des hier zu begründenden Moorbades wurde beschlossen, daß mit dem Bau des Bades demnächst begonnen werden soll. Das Gebäude soll auf dem Scheunenplatz, zwischen dem Freibad und der Privatpforte, errichtet werden.

— [Ghemnit.] Infolge Gebrauchs von Migränin gegen Kopfschmerz verlor hier zwei Frauen. Mehrere andere Personen erkrankten. In allen Fällen stammte das Pulver aus derselben Apotheke. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung eingeleitet und die in der betreffenden Apotheke noch vorgefundenen Migränpulver beschlagnahmt.

Hoffnung.

Laßt den Kopf nicht hangen
In der Winterzeit,
Du's auch draußen stürmet,
Regnet oder schneit,
Du auch frag die Tage
Und die Nächte lang,
Scheint auch groß die Plage
In des Winters Drang.
Still im Keim verborgen
Schon die Knospe liegt,
Winterede nützt sie,
Hat sie eingewickelt;
Hat ihr vorgezungen
Keis ein Schimmerlicht,
Hat so fitt gefangen
In dem fahlen Nid.
Schlafst sanft und träumst,
Die geduldet kein Leid,
Werde dich schon wecken
In der Frühlingzeit.
Wenn die Sonne glänzet
Heber Tal und Hübn,
Sollst am Mutterherzen
Nähend aufersiehn.

J. L. Schade.

Hierzu eine Beilage.

Evang. Jünglings-Verein.

Unsere Weihnachtsfeier findet
Sonntag den 16. Dezember 1906, abends 7/8 Uhr
im Saale des Hotels „zur Post“.

(Reklamationen, Ansprache, Festausführung, Gemeinde-
Chor- und Solosänge)

Eintritt gegen Lösung eines Programms für 0,25 Mark.
Hierzu werden alle Freunde der Jugend herzlich eingeladen.

Der Präses.

Meine Spezialmarke

Mariascheiner Doblhoff-Salon-Dohle

bettes, billigstes Heilmittel

mit 5596 Wärmeinheiten gegen Rheis mit nur ca. 4800
offiziere frisch vom Kohn in allen Sortierungen zu billigsten Tagespreisen.
Vollständig schladenfrei, Nischenrückstand ganz
minimal.

Gründet J. Waymeyer, Wittenberg. Gründet
1862. 1862.
Erste und älteste Kohlenhandlung am Plage.

Täglich frisch

Honigkuchen (auf 3 Mark 150 Pf. Rabatt)
alle Sorten Lech- und Gewürzkuchen, Granatplitter
und Pfaltersteine a Hund 80 Pf.

große und kleine Pfeffermühle a Pfd. 60 und 50 Pf.

Riesige Auswahl in Baumbehang
in Litor, Fondant, Schokolade und Marzipan
empfeht

Paul Flemming's Honigkuchensfabrik
Wittenberg, Collegienstraße 72.

Der echte

Deutscher Kalender sowie
Bahne's Familienkalender,
Reichstagen etc.
sind eingetroffen und zu haben bei
Friedr. Heym.

Einen Lehrling

stellt zu Fern unter günstigen Be-
dingungen ein
Alb. Müller, Korbmadgerstr.
Leipzigerstr. 35

Morgen Sonnabend
**Heringe frisch aus dem
Rauch**

marinierte Heringe
empfeht

Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

**Eine reine Felix
Brasil-Zigarre**
hochfein in Qualität

für
5 Pf. das Stück
empfeht **C. G. Proll.**

Vogelfutter

als:
**Safrant
Nüben
Glantzant**
empfeht
Fr. Otto Hayner, Inh.: Th. Herzer.

Kleiderstoffe, Seide, Tuche und Buckskins, Herren-, Damen- und Kinderkonfektion

Gardinen, Möbelfstoffe

Gründung 1837

C. G. Holtzhausen

Fernruf 107

WITTENBERG, Collegienstrasse 90.

Mitglied des Verbandes Mitteldeutscher Manufakturisten

Einkaufsgenossenschaft für Konfektion, Manufaktur- u. Weisswaren. Jahresumsatz der Mitglieder ca. 6 1/2 Mill. Mk.

Zweck des Verbandes:

Vereinter Bareinkauf bei ersten Fabrikanten zu niedrigsten Preisen.

Vorteile für die Kundschaft:

1. Abgabe von Waren in besten Qualitäten infolge vielseitiger Prüfung von Sachverständigen.
2. Billigste Verkaufspreise, bedingt durch so grosse Abschlüsse, wie sie einzelnen Geschäften nicht möglich sind.

Leinen, Baumwollwaren

Bett-, Tisch- und Leibwäiche — Teppiche

Otto Dake, Uhrmacher, Kemberg

Markt 4. VVVVVVVVV Fernsprecher 8.

empfiehlt sein auch in diesem Jahre bedeutend vergrößertes Lager aller Arten

Uhren, Gold-, Silber-, Alfenide-, optische und Musik-Waren.

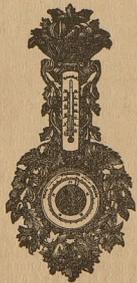
Taschen-Uhren

in Nickel, Stahl und Silber von
10—60 Mk.

Goldene Damen- * * *
*** * * und Herren-Uhren**
von 22 Mk. an bis zu den feinsten
Präzisions-Uhren.



Wand- u. Wecker-Uhren.
Moderne
Zimmer-, Haus- und
Stand-Uhren
in Nussbaum, Eiche, Onix und Bronze.



Zum Einkauf von

Jubiläums-, Hochzeits-,
Geburtstags- u. Patengeschenken
empfehle meine reichhaltige Auswahl in

Silber- und Alfenide-Waren.

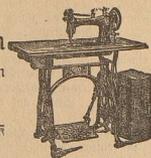
Goldene Trauringe
fugenlos,
in allen Breiten u. Preislagen.



Nähmaschinen und Fahrräder
besten Fabrikats.

Reparaturen

an Uhren, Gold-,
optischen u. Musikwaren
bei sauberst. Ausführung z. billigsten
Preisen.



Sonntags bis 7 Uhr abends geöffnet.

Pelzwarenhans

Paul Weisse, Kürschnermeister

Markt 11. Wittenberg, Kirchplatz 2.

Ausstellung für den Weihnachtsverkauf.

Gröföffnung Donnerstag, den 6. Dezember.

Pelzstolas u. Muffen

Marder, Persianer, Skunks, Iltis,

Thybet, Sealbisam, Kanin

in allen Facons und eleganter Ausführung.

Pelzdecken
in großer Auswahl.

**Herren- und
Damen-
Fusstaschen.**

Herren- u. Damenpelze nach Maß
zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Gleichzeitig empfehle mein reichhaltiges Lager in

Filzwaren, Hüten u. Mützen.

Reparaturen werden sauber und sachgemäß ausgeführt.

Frischen Schellfisch

empfiehlt
Karl Schneiders Ww.

Ein Lehrling

kann zu Oftern eintreten bei

H. Lubich, Tischlermeister.

Oftern kann bei mir ein

Lehrling

eintreten.

August Besigt, Glasermeister.

Netze

zum Wursträuchern

empfiehlt

Geurt Wend, Seilermeister.

Ernst Hesse

empfiehlt zu billigen Preisen:

Wringmaschinen, Nähmaschinen,
Fleischschneidmaschinen, Messer und
Gabeln, Wäschschleudern, Desimal-
wagen u. Gewichte, Schlitze, Sänge,
Tisch- u. Wandlampen, Kutsch-,
Sturm- u. Handlaternen, Ofen-
vorwärmer, Kohlenkasten, Kohlen-
löffel etc.

Todes-Anzeige.

Mittwoch nachmittag entschlief plötzlich unser lieber
Sohn

Richard

im Alter von 4 Jahren.

Dies zeigen tiefbetrübt an

Familie Wilhelm Schulke.

Die Beerdigung findet Sonnabend nachmittag
3 Uhr statt.

Danksagung.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben Mutter
und Großmutter **Christiane Lieder** geb. Görner sagen
wir allen für die zahlreichen Kranzspenden und Geleit
zur letzten Ruhestätte unsern

herzlichsten Dank.

Besonderen Dank Herrn Pastor Reichardt für die
Trostesworte u. Herrn Kantor Köchy nebst Schülern für
den erhebenden Gesang.

Reuden, den 13. Dezember 1906.

Familie Schulze u. Schüler.